

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 36 (1933)
Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Reise der Stadtmusik St. Gallen nach Wien, Salzburg, München 23.—30. Juli 1932.



Ständchen der Stadtmusik vor dem Hotel »Oesterreichischer Hof« in Wien.

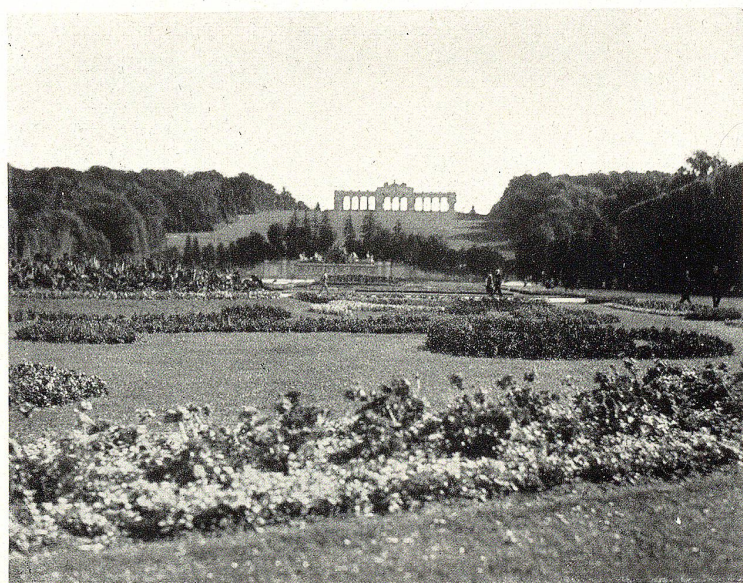
Recht unfreundlich, wenig verlockend und trostlos ist der Tag der Abreise (23. Juli, nachmittags). Der fröstelige Regenschauer verhindert das Korps, auf dem Weg vom Vereinslokal zum Bahnhof einen Marsch zu spielen. Die Bahnhofhalle ist in ein unheimliches Dunkel gehüllt, in das zu unserer großen Freude die sympathischen Stimmen der großen Zuschauermenge heitere Noten bringen. So verlassen wir trotz alledem frohen Mutes die Stadt. Die von den SBB für die ganze Reise zur Verfügung gestellten bequemen Wagen werden vom Regenwasser auf der Fahrt durch Vorarlberg, wo uns in Bregenz eine Delegation der Stadtkapelle herzlich begrüßt, tüchtig abgewaschen. Und es plätschert auch in dunkler Nacht bei der Fahrt durch die Landschaften Tirol und Salzburg bis Linz in Oberösterreich auf Dach und Fenster. Die Morgensonne durch-

bricht dann die Wolkendecke über der Landschaft von Linz. Bei der Ankunft in Wien empfängt uns die Donaustadt mit lachendem Sonnenschein. Und Sonnenschein strahlt auch bei der Begrüßung aus den Herzen und Gesichtern der Empfangsdelegation der Schweizerkolonie, die durch Herrn Minister Dr. Jäger, den derzeitigen Gesandten in Wien, und seinen Stab vertreten ist. Das Hotel „Oesterreichischer Hof“ nimmt die zirka 80 Personen zählende Reisegesellschaft auf und verpflegt die Gäste in vortrefflicher Weise. Als Dank für die liebenswürdige Aufnahme gibt die Stadtmusik vor dem Hotel ein Ständchen. Mit den flinken Autocars und den orts- und sachkundigen Führern wird man mit den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Wiens bekannt gemacht. Man gewinnt überwältigende Eindrücke beim Besuche der prachtvollen Gartenlandschaft beim Schloß Schönbrunn mit dem aus labyrinthartigen Bosketten bestehenden Irrgarten, dem Neptunbrunnen und der dominierenden Gloriette. Auf der Höhe von Kobenzl genießen wir beim wärschaften Nachtessen die feierliche Abend-



Die Stadtmusik St. Gallen in Baden bei Wien.

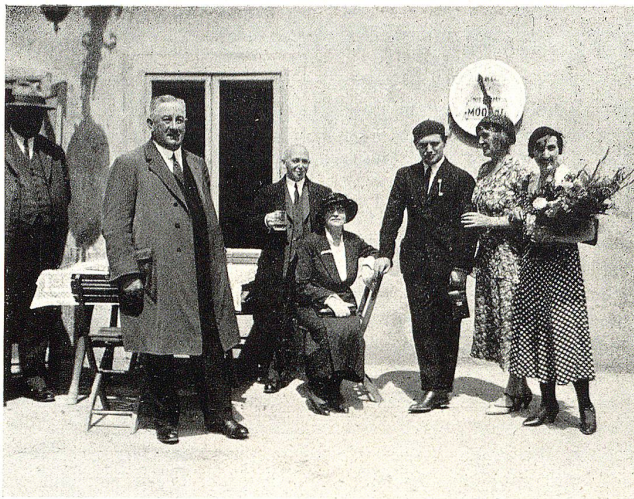
1 Prof. Dr. Rüetschi. 2 Minister und Bürgermeister Kollmann von Baden. 3 Direktor Hans Heußer.



Schloß Schönbrunn mit der Gloriette.

stimmung der Rundsicht auf die Stadt Wien, und sitzen gemächlich mit Angehörigen der Schweizerkolonie beim Heurigen in Grinzing.

Ein herrlicher Ausflug bringt die Reisegesellschaft durch den Wienerwald. Die Fahrt in diese anmutige Landschaft leitet mit Berührung der Burg Liechtenstein durch Hinterbrühl zur Höldrichsmühle, wo Schubert das bekannte Lied „Am Brunnen vor dem Tore“ komponiert hat. Weiter zielt der Weg nach dem Zisterzienserstift Heiligkreuz, erreicht Schloß Mayerling traurigen Angedenkens und gelangt zur berühmten Thermenstadt Baden. Der liebenswürdige Empfang durch den Bürgermeister und Minister Kollmann und den Verbandspräsidenten des Badener Musikvereins bildet ein besonders freundliches Erlebnis. Dem gut mundenden Mittagessen folgt eine Rundfahrt durch die glanzvolle Bäderstadt. Im großartig angelegten Kurpark geht es zum Pavillon zur Abwicklung eines improvisierten Freikonzertes, dem durch die zahlreich erschienenen Zuhörer enthusiastischer Beifall gespendet wird. Die Rückfahrt erfolgt durch die bekannte Weingegend von Gumpoldskirchen und streift Mödling. Bei der Ankunft am Abend in Wien ehrt die Stadtmusik mit einem



Die Spitzen der Reisegesellschaft bei der Höldrichsmühle.

Ständchen die schweiz. Gesandtschaft und Herrn Minister Dr. Jäger, der in warm gehaltenen Worten diese Aufmerksamkeit verdankt und die geladenen Gäste in solenner Weise bewirbt. In Anerkennung der der Stadtmusik schon vor der Reise geleisteten Dienste und in Erinnerung an die liebevolle Aufnahme in seinen schloßartigen Wohnräumen ernennet die Stadtmusik Herrn Dr. Jäger, ehemaliger Nationalrat und Stadtmann von Baden (Aargau), zu ihrem Ehrenmitglied, und Präsident Prof. Dr. Rüetschi überreicht ihm mit Worten des Dankes und unter Anspielung auf die Verdienste um die Musik die Urkunde.

Am vierten Reisetag verlassen wir am frühen Morgen Wien, sitzend, sinnend mit dem Erlebten, im Bahnwagen und träumen nach Tagen strenger Arbeit des Dichters Worte:

„Dies ist die Stadt der Anmut, dies ist Wien,
An sanfte Hänge schimmernd hingebreitet,
In einer Landschaft, die sich lächelnd weitet,
Als träume sie von Schuberts Melodien.“

Mit diesen Eindrücken und nach Durchfahren einer gelockerten Hügellandschaft mit gut bewirtschafteten Großgrundbesitzungen und eigenartigen, klosterähnlich gebauten Wohnzellen gewinnen wir rasch Salzburg, wo wiederum die Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. Diese Stadt hatte früher als Fürstensitz und Mittelpunkt eines selbständigen Staatswesens glänzende Tage, an die die prachtvollen Kirchen und Paläste erinnern, und sie spielt heute noch infolge ihres regen geistigen Lebens und als Landeshauptstadt und kirchlicher Mittelpunkt eine große Rolle. Am Abend folgen einzelne Teilnehmer der Einladung zu einem Symphonie-Konzert des städtischen Orchesters im Mozarteum.

Ein schöner Ausflug durch ein satt bewaldetes, stellenweise auch almenreiches Bergland bringt die Reisegesellschaft in das Berchtesgadener Becken. Die Fahrten in den oft nur schwach beleuchteten Gängen, Schächten und Höhlen des Salzbergwerkes bieten besonderes Interesse. Heitere Stimmung wecken die in originelle Bergmannstracht gekleideten Gruppen der Besucher. Nach einem Rundgang durch den mit vielen typisch bayrischen Alpenhäusern ausgestatteten Fremdenort Berchtesgaden schließt sich eine zweistündige Rundfahrt auf dem Königsee an. Das von gewaltigen Kalkstöcken mit schroffen Felswänden im Wechsel von hellgrünen Wiesenstreifen und dunkeln Waldfetzen eingebettete Tiefblau des Sees erinnert an gewisse Partien des Vierwaldstättersees. Trompetendreiklänge und deren Echo an einer Stelle ähnlich der Rütliggend erwecken in uns patriotische Gedanken und erfüllen uns mit Gefühlen an die liebe Heimat. Der Rückweg nach Salzburg über Reichenhall läßt uns die Schönheiten der oberbayrischen Alpenlandschaft in vollen Zügen genießen. Zum Dank für die zuvorkommende Aufnahme wird vor dem Hotel „Pitter“ noch ein Abschiedsständchen gebracht.

Der Frühabend-Schnellzug vom 28. Juli durchsaugt mit der Reisegesellschaft die schwäbisch-bayrische Hochebene mit ihren unruhig gestalteten Moränengebieten, deren Moränenkränze und Stauseen das Landschaftsbild so anmutig belebend gebildet haben, und fährt mit großer Schnelligkeit München zu, wo im Hotel „Deutscher Kaiser“ Quartier bezogen wird. Eine Wanderung bei Nacht durch die hell und bunt erleuchteten Straßen der Stadt stellt einen lebhafteren und größeren Verkehr als in Wien fest, mit munterem Treiben und spontaner Lebensfröhlichkeit. Eine Rundfahrt am andern Tage durch die von Staub und Rauch dunkelgrau getönten Häuserfronten führt zu den bekannten Sehenswürdigkeiten und läßt erkennen, daß München eine große Bedeutung zukommt als hervorragende Bildungsstätte der Kunst und Wissenschaft und als Industrie-, Gewerbe- und Handelsstadt.

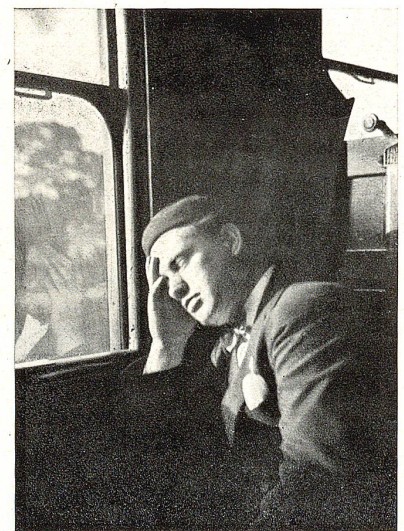
Das im Garten vom „Löwenbräukeller“ veranstaltete Konzert wirkt fesselnd auf die gegen 5000 Personen zählende Zuhörermenge. Jede Nummer erntet stürmischen Applaus und ruft stets nach einer Zugabe.

Große Gastfreundschaft bekundet die Direktion der Unternehmung vom „Löwenbräu“. Nach einem interessanten Rundgang durch die zahlreichen Räume dieser größten Brauerei in Deutschland wird der Besuchsgesellschaft im schattigen Garten das schon oft gerühmte Münchner Frühstück serviert.

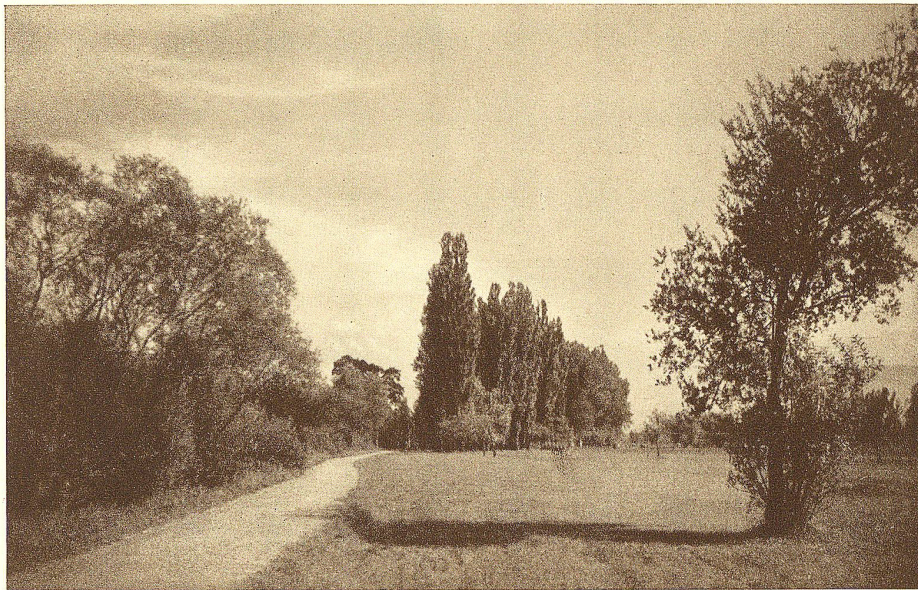
In Lindau ladet der kurze Aufenthalt zu einem Abendessen bei ungezwungener Gemütlichkeit ein. Nutzbringend gestaltet sich diese letzte Ruhepause durch Gaben von Dankesreden für die Veranstalter und Organisatoren dieser Reise, deren Gewissenhaftigkeit und selbstlose Hingebung zum guten Gelingen derselben geführt haben. Auf der anschließenden Seefahrt nach Rorschach begrüßen wir die vertrauten strahlenden Heimatberge, bewundern die die Seelandschaft bezaubernde, dunkelviolette Farbtonung und das aus einem düster-grauen Wolkenschleier aufsteigende Luftschiff „Graf Zeppelin“.

Bei der Ankunft in St. Gallen um 20.27 Uhr empfängt uns eine große Menschenmenge und Delegationen verschiedener befreundeter Vereine. Nach einem vom Publikum freudig aufgenommenen Begrüßungsmarsch setzten frohmütige Begegnungsszenen mit Familienangehörigen, Verwandten und Bekannten ein. Der zweistündige Aufenthalt im Bahnhofbüfett bis zum Empfang der uns willkommenen holländischen Reisegesellschaft durch die vom Ausland heimgekehrte Stadtmusik hält die Reiseschar noch in gehobener Stimmung beisammen und bot reichlich Gelegenheit, die „Gwundrigen“ mit Reiseerlebnissen aller Art im höchsten Grade zu befriedigen. Nach der Begrüßung der Holländer durch unsere Klänge geht es mit klingendem Spiel zum Vereinslokal „Spitalkeller“, wo die müden Augen nur noch ein kurzes Beisammensein gestatten und die Reise ihren Abschluß findet. Der beim Abschiednehmen geäußerte Wunsch, diese Reise sofort noch einmal zu machen, und das Bekenntnis, noch nie eine so schöne Reise miterlebt zu haben, geben die besten Beweise dafür, daß diese Fahrt in jeder Beziehung gelungen ist und Eindrücke hinterlassen hat, an denen man sich noch lange freuen kann, nach den Worten Jean Pauls:

„Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ * *



Nach getaner Arbeit.



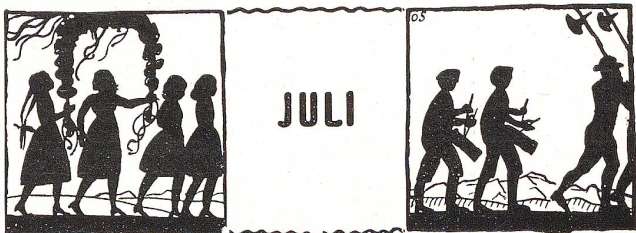
BLICK AUF ALTENRHEIN

Phot. Dr. M. Staeger



BLICK VON TROGEN AUF REHETOBEL UND WALD

Phot. Dr. M. Staeger



1. Samstag
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag
15. Samstag
16. Sonntag
17. Montag
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag
31. Montag

Jean Seeger St. Gallen

Fensterfabrik Telephon Nummer 179

Fenster in allen Ausführungen und
Hölzern - Spezialität Schiebefenster
zum Aufwärts-, Abwärts- und Seitwärts-
stossen nach eigenen Entwürfen



Frank bürgt für Qua-
lität in Rohrmöbeln und
Kinderwagen
Reparaturen

H.FRANK ST.GALLEN

Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik

Gallusstraße 10 Schmiedgasse 11 und 25 Telephon 31.33
Verlangen Sie Kataloge